

# Preisgekröntes von Stadtschreiberinnen

*Neues von Kathrin Schrocke und Petra Piuk*

**Hausach** (ra). Der Hausacher Leselenz ist und bleibt verbunden mit all den Autoren, die hier als Leselenz-Stipendiate auf Zeit zu Hausacher Stadtschreibern wurden. Und immer wieder trudeln in unserer Redaktion auch Nachrichten ein, wie es mit ihnen weiterging.

So hat Kathrin Schrocke, die Hausacher Stadtschreiberin 2017, mit ihrem Jugendbuch „Weiße Tränen“ eine ganze Reihe von Auszeichnungen abgeräumt. Es wurde vom Börsenblatt im Leselotse November 2023 als eines der besten Bücher ausgewählt, im Januar 2024 stand es im Deutschlandfunk auf der Liste der „besten sieben Bücher für junge Leser“, stand auf der Shortlist zum Jugendbuchpreis Gütersloh, und diese Woche wurde bekannt, dass ihr im September der Betty-Reis-Preis der Geschwister-Scholl-Schule verliehen wird – und das in Solingen.

Die Auszeichnung richtet sich an ein deutschsprachiges Jugendbuch, „das in literarisch qualitätsvoller Weise für Frieden, Freiheit und Toleranz eintritt“. In „Weiße Tränen“ geht es um Alltagsrassismus an deutschen Schulen, ein „hochaktuelles, aufrüttelndes Jugendbuch, das für Diskriminierung sensibilisiert ohne erhobenen Zeigefinger“, steht in der Inhaltsangabe des Verlags.

„Taten wie in Mannheim und Solingen löschen Leben aus und bringen unendlich viel Leid über die Angehörigen der Opfer. Sie schüren aber auch Vorurteile gegen eine ganze Religionsgemeinschaft, stellen Muslime unter Generalverdacht, wecken

irrationale Ängste gegen arabisch aussehende Männer, spielen rechten Kräften damit perfekt in die Hände und machen die Herzen der Bevölkerung eng“, beschreibt Kathrin Schrocke ihre Gedanken, als sie von der Tat in jener Stadt erfuhr, in der sie ihren Preis entgegennehmen darf. Für viele, die sich im Kampf im Menschenrechte engagieren, wiege so eine schreckliche Tat dreifach schwer: Zur Trauer komme das Gefühl, „zurückgeworfen worden zu sein und mit der Werbung um gegenseitigen Respekt wieder bei Null beginnen zu müssen“.

## Neues aus Wien

Neues gibt es auch von Petra Piuk aus Wien (Hausacher Stadtschreiberin 2020), die mit „Schneewittchen pfeift auf Prinzessin“ nun schon das dritte „Nicht-Märchenbuch“ für Kinder ab sechs Jahren geschrieben hat. Nach dem preisgekrönten Vorgängerbuch „Josch, der Frosch(könig)“, das den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2024 erhalten hat, folgt bereits das nächste: ein Remake von „Schneewittchen“. Sara wird von ihrer selfie-süchtigen Stiefmutter zu einer „Kaasding-Show“ geschickt und statt brav bei den „Tschälentsches“ mitzumachen, zettelt sie eine Revolution an.

Auch dieses Buch ist wieder interaktiv und bietet den Kindern nicht nur ein Hör- oder Lesevergnügen, sondern auch viele Möglichkeiten zum Mitmachen und sich selbst einzubringen. Und es macht übrigens auch den erwachsenen Vorlesern Spaß.